

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Preisprophet Nr. 29.

88. Jahrgang.

Preisprophet Nr. 29.

Geht mit 10 Pf. ...  
Preis vierteljährlich ...  
1.10 M mit ...  
1.30 M, im ...  
1.35 M, im ...  
1.85 M, im ...  
nach ...

Anzeigen-Gebühr ...  
1. d. 1/2 Pf. ...  
genüht. Schrift ...  
beim ...  
Wiederholung ...  
bei ...  
entsprechend ...  
Mit dem ...  
Flächeninhalt ...  
Zusatz ...  
und ...  
Schwäb. ...

Nr. 256

Dienstag, den 2. November

1909

### Befellungen auf den Gesellschafter für die Monate November und Dezember können fortwährend gemacht werden.

#### Bekanntmachung, betr. Floßperre.

Es wird hiermit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß durch Verfügung des Großh. Ob. Bezirksamts Pforzheim vom 30. v. Mis. wegen der Eng- und Nagold-Korrekturenarbeiten in der Stadt Pforzheim die Floßerei für die Eng vom Bleichwehr in Pforzheim abwärts und für die Eng auf Gemarfung Pforzheim schon vom 5. Nov. v. J. ab gesperrt worden ist.

Die Fortdauer der Floßperre über die in Nr. 4 der baltischen Floßordnung für Eng und Nagold vom 6. April 1889 vorgesehenen Floßzeiten — 12. Nov. bis 1. März v. J. — hinaus ist jedoch nicht zulässig genommen.

Nagold, 1. Novbr. 1909. R. Oberamt: Troll, Reg.-R., K.-B.

### Politische Uebersicht.

Im schweizerischen Nationalrat brachte einer der Handelsvertragsunterhändler die Verhandlungen mit Deutschland über die Beilegung des Reichsollkonnflikts zur Sprache und führte aus, er halte den Zeitpunkt für gekommen, diese Verhandlungen als fruchtlos anzugeben. Der gegenwärtige Zustand könne nicht länger andauern, wenn die schweizerische Mällerei nicht untergehen solle. Die vereinigten Zollkommissionen des Nationalrats und des Ständerats erwarteten einen baldigen Bericht des Handelsrats über das, was weiter zu tun sei. Bundesrat Schobinger, der Chef des Handelsdepartements, antwortete, der Bundesrat prüfe die weiteren Maßnahmen zum Schutze der Mällerei. Die Beratungen über die Einführung eines Getreide- und Weizenmonopols seien abgeschlossen. Man könne aber mit Schutzmaßnahmen nicht warten, bis die Entscheidung über die Einführung dieses Monopols gefallen sei. Der Bundesrat werde die Angelegenheit weiter aufmerksam verfolgen, die Räte auf dem Kantons erhalten und insbesondere nicht zugeben, daß die inländische Mällerei zugrunde geh. Mit dieser Erklärung war die Angelegenheit erledigt.

Ein Bericht zum französischen Etat des Ministeriums des Aussenen stellt mit Bezug auf das deutsch-französische Abkommen vom 9. Februar fest, daß internationale Gesellschaften in der Sitzung begriffen sind, die sich zum großen Teil aus französischen und deutschen Elementen zusammensetzen und dem Geist des Abkommens entsprechend besonders den Zweck verfolgen, die Bodenschätze Karolins zu heben.

Das türkische Zollamt in Saloniki wurde angewiesen, eine für Serbien bestimmte Quantitätserhebung nicht nach Serbien durchzulassen. — Bei Serbisch-Praplje

wurden drei serbische Grenzpatrouillen vom Kommandanten der türkischen Grenztruppe auf türkisches Gebiet hindergelockt, und von türkischen und albanischen Soldaten mehrfach niedergeschossen. Wegen dieses Zwischenfalles wird Serbien in Konstantinopel erste Vorstellungen erheben. — Bei einem Besuch der Bulgaren, die in Bulgarien der beherrschend geistlichen Kirche zu demütigen, entstand ein blutiger Kampf mit den Anhängern des Patriarchates, wobei dreizehn Bulgaren und Griechen verwundet und drei Bulgaren getötet wurden. In einem Kampf mit einer bulgarischen Bande bei Kewetop wurden drei Führer der Bulgarischen und drei Osmanen getötet, zwei verwundet. — Einen tiefen Eindruck verursachte in Ustüda die feierliche Bekanntgabe, daß laut kaiserlichen Erlasses die Fälligkeit der Christen zum Verzeihen zum Festum geworden sei.

Für die Reformen im Kowgo schlägt der belgische Minister für die Kolonien vor, den Kowgo dem freien Handel in drei Etappen mit je einem Jahr Zwischenraum vom 1. Juli 1910 an zu öffnen; für Belgien sollen 600 000 Quadratmeter reserviert bleiben. In der Kammer verurteilte der Minister die Kolonialverwaltung gegen den Vorwurf der Grausamkeit. Er stellte fest, daß die Prosperität der Kolonien seit der Angliederung gewachsen sei. Auch das Steuersystem erfährt eine durchgreifende Reform, wodurch der Steuerstand erleichtert wird. Für die Gente wird der Staat eine kleine Gewichtssteuer erheben, andererseits aber die drückende Verpflichtung der Eingeborenen, für die europäische Kolonien zu sein, aufheben. Auch für die Einführung von Schulen wird Sorge getragen werden.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 2. November 1909.

\* **Wahlereignisse und Märkte** setzen gestern und heute unsere katholischen Mitbürger; des Sommers warmes, reiches Leben mit seinem Blüten und Früchten ist dahin. Das letzte Laub fällt von den Bäumen, dem Blau am lichten Spiel. So werden die Menschen dahin, den ständigen Blättern gleich, es fließt das Unglück, das ganz die Welt befallen. Das Körperliche zerfällt in Staub, doch unergänglich lebt die Gottheit, die Gottheit, das gute Wort, die alte Lat. es lebt die Liebe fort, der Menschheit ewiger Frühling. Sie ist es, die Geduld und Tod verachtet, die ihre Blumen auf die Erde streut und sie mit Kränzen schmückt und frommen Gaben der Erinnerung. Das ist das Totenfest.

**Postsendungen nach Nordamerika.** Die auf dem besten Wege zu besterhenden Briefe (nach dem Satze von 10 g für je 20 Gramm im Frankfurterfalle) sind mit folgenden Verbindungen abzugeben. 4. Nov. ab Guxhagen, 9. Nov. ab Bremerhaven, 16. Nov. ab Bremen, 23. Nov. ab Bremerhaven, 25. Nov. ab Guxhagen, 27. Nov. ab Bremerhaven, 4. Dez. ab Guxhagen. Als weitere Ver-

bindungen kommen in Betracht: Southampton: am 5. 6. 10. 13. 17. 20. 24. 26 und 27. Nov., sowie am 1. Dez. über Queenstown: am 4. 7. 11. 14. 18. 21. 25. und 28. Nov. und am 2. Dez.

**Sternschnuppen.** Der Sternschnuppenreiche Monat des Jahres ist der November. In nicht zu zählender Anzahl leuchten die Sternschnuppen gleich dahinschießenden feurigen Kometen am westlichen Firmament, dem Übergang reichliche Nahrung und dem Astronomen interessantes Material zu seinen Beobachtungen bietend. Solch ein glänzendes Schauspiel haben wir zunächst in der Zeit vom 12. bis 14. November zu erwarten. Dieser Sternschnuppensturm führt den Namen Leoniden, weil sie alle aus dem Sternbild des Löwen zu kommen scheinen, wird aber auch schließlich als Novembersturm bezeichnet. In der Zeit vom 24.—26. Nov. wiederholt sich das schöne Schauspiel am Himmel, diesmal aber aus dem Sternbild der Andromeda, weshalb diese Sternschnuppen die Andromediden genannt werden. Beide Sternschnuppenstürme scheinen Ueberreste untergegangener Kometen zu sein. Es ist schwer, nur eine annähernde Vorstellung von der Zahl der leuchtenden Sternschnuppen zu verschaffen, da sie mit einer raschen Schnelligkeit die verschiedensten Himmelsrichtungen durchziehen, um ebenso schnell, wie sie kamen, wieder zu verschwinden. Sie stellen ein großartigtes Schauspielwerk dar.

**Calw, 1. Nov.** Gestern nachmittag wurde auf der Straße zwischen hier und Stammheim, in der Nähe des Bahndurchlasses nach Altheim, ein älterer Mann bewußtlos und mit einer schweren Verletzung am Hinterkopf aufgefunden. Von Passanten, die seine Verletzung in das hiesige Krankenhaus verbrachten, konnte keine Persönlichkeit festgestellt werden. Demnach ist es der Fuhrerwärtler Götter von Göttingen. Wie man nachträglich vernahm, hatte sich G. zwischen 3 und 4 Uhr auf dem Heimweg nach Göttingen befinden. Man vermutet, daß derselbe von einem Automobil überfahren wurde und sich in dieser Richtung bereits Nachforschungen eingestellt. Der Verunglückte war heute mittag noch nicht verweunungsfähig.

**Unterjessingen, 28. Okt.** Wahlerversammlung. Der Kandidat der Deutschen Partei für die Wahlwahl im Bezirk Gerrensberg, Schultheiß und Gemeindegärtner von Gerrensberg, sprach heute hier zwar vor einer kleinen Zahl von Wählern, da die Versammlung durch die Abwesenheit von Wählern, die sehr in Anspruch genommen sind, doch lauden die kurzen, klaren Ausführungen des Redners lebhaften Beifall. — Stadtschultheiß Dauter von Gerrensberg sprach von der Schwere der für den verstorbenen Abg. Götter einen tüchtigen Nachfolger zu gewinnen und glaubt diesen in der Person des Kandidaten gefunden zu haben. — Von Tübingen war unser Reichstagsabg. Schweighardt erschienen und hielt bis in etwa 14 Tagen einen Vortrag über die Ansicht über die neue Steuererhebung und ihre Folgen. — Die Geschichte des Bundesbundes raltt Schultheiß Rath von Dauter auf in paderener Rede. Er sagte, solange diese Partei eine rein wirtschaftliche Vereinigung blieb, halte sie ihre volle Berechtigung. Das wurde indes,

### Ein nationaler Gedenktag.

Am 1. November 1909 sind 50 Jahre seit dem Erlasse eines Kabinettsordres des damaligen Vizepräsidenten von Preußen verfloßen, die ihren Ursprung in einer hochbedeutenden deutsch-nationalen Volkswegung hatte. Unergründlich ist in allen Schichten unserer Bevölkerung, mit welcher opferwilligen Hingabe und mit welchem weitentfernten Verständnis Männer wie Franke um die Mitte des vorigen Jahrhunderts dafür wirkten, daß Deutschland zur See wehrhaft werde. Schon am 19. Juli 1848 erschien im Potsdamer Wochenblatt und bald darauf in der Potsdamer Zeitung ein Aufsatz „an Preußens Franke und Ausländer“, der zum Spenden von Geldern für die Erbauung eines Kriegsschiffes aufforderte. Es ist der Franke (Schäfer Berg), heißt es darin, die Seiden der Altmanischen zu überben durch alle Hilfe und freundlichen Zuspruch; doch soll darum das Herz verbleiben nicht verbleiben bleiben für die Teilnahme an dem sich drängenden Begehren des Vaterlandes. Das Streben und Wirken der Franke hat sich mit tatkräftigem Eifer jetzt auch auf die Gründung einer Seemacht gerichtet. Wir wollen uns hierzu ihnen anschließen und nach Kräften an der Großen Arbeit Mithilfe leisten. ... Nicht Erhöhung der Kraft und Würde unseres Vaterlandes hoffen wir von dem Besitze einer Seemacht, sondern unserer Handels und Aufschwung dieser Gewerbe, wodurch reichlichen und ständigen Händen Gelegenheit werden muß, das tägliche Brot selbständig zu erwerben. Und indem wir

helfen, wird unser Werk den Armen und jezt Arbeitlosen zu gute kommen.“ Geld, Silbergeld und Schatz gingen reichlich auf diesen Ruf aus dem Frankebereich zur Erwerbung eines nationaldeutschen Kriegsschiffes ein, und bald folgten Dillmer und Kupferstich, Porzellan und Handarbeiten, diese auch aus unbedeutlichen Kreisen, als Gewinne für eine Bundeslotterie zu gleichem Zweck. Das Jahrgang, ein Schooner, wurde erhandelt und lief zu Wolgast am 25. August 1855 vom Stapel. Prinz Albert nannte es aber nicht auf den erdtenen Namen „Franke“, sondern nach der ehrenden Widmung des Königs auf den Namen „Franke“. Nach Vollendung des Schiffes verblieb noch ein Kapital von 25 000 Talern. Seine Verwaltung wurde einem besonderen Komitee unter dem Vorsteher des Oberbürgermeisters von Berlin, Krawinkel, übertragen, das Statuten für eine damit zu begründende Stiftung zur Unterstützung hilfsbedürftiger Personen der Marine und ihrer Angehörigen ausarbeitete. Gönner von Ruchlefeld, Benise Jücker, geb. Martini, Henriette Ewerbe, geb. Deshay, und Betty Borchardt, geb. Salzig, überreichten die Summen darauf zur Bekämpfung. Und am 1. November 1850 verließ der Prinzregent der Stiftung die Rechte einer juristischen Person.

Seit diesem Tage sind 50 Jahre verfloßen. Leid und Freud sind seitdem über alle Gänge unseres Vaterlandes gezogen, und das damals ruhend und ohnmächtig erscheint und heut als ein fast selbständiges reiches Volk. Und doch blieben wir auf das Schicksal derer, die das Werk begonnen, mit Hochachtung und mit Stolz zurück-

und freuen uns der vaterländischen Gesinnung, mit der auf diese Weise der Einigung Deutschlands vorgearbeiten wurde.

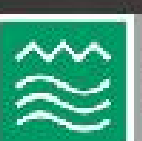
Die wehrlosen Geschicke des Vaterlandes blieben nicht ohne Rückwirkung auf die vaterländische Stimmung. Am 5. August 1861 traten Bürger Eberfelds zu einer Tätigkeit für eine deutsche Flotte in Preußens Besitz zusammen. Sie führten später der Stiftung rund 9000 Taler zu; ebenso Bürger Dresden, die 1861 für deutsche Kanonenboote gesammelt hatten, 1000 Taler. Rudolph von Beuntingsberg übergab ihr als Vorsitzender der Liquidationskommission des Deutschen Nationalvereins die von diesem zusammengebrachten deutschen Flottengelder im Betrage von 67 000 Talern. Und als dann das neue Deutsche Reich entstanden war, überwieb der Kaiser selbst der Stiftung im Jahre 1879 die Summe von 50 000 M. Auch der jetzige Kaiser, der der Stiftung lebhaftes Interesse entgegenbringt, hat ihr wiederholt namhafte Beiträge gegeben lassen.

So ist die Reichsleistung Frankegabe Berlin—Eberfeld, wie ihr Name seit dem Jahre 1868 lautet, von vielen Seiten in den Stand gesetzt worden, für die Angehörigen der Marine, für die Invaliden und für deren Hinterbliebenen einzutreten zu können. Sie hat namentlich für die Unteroffiziere und Mannschaften, für die gering bezahlten Beamten und für die Witwen und Waisen gesorgt. Aber wenn im Jahre 1860 ganze 424 Taler an Unterstützungen gezahlt wurden — was ist heut zu leisten? Als die Stiftung 1868 ihren neuen Namen erhielt, hatten alle Schiffe des norddeutschen Bundes zusammen 35 000 Tonnen; das ist eine Zahl, die heut etwa der von 2 Dampfschiffen

nicht ansgewendet ...  
ausgewählter (Ehrenmitglied) ...  
d. Meitling, umgeben, im Walde herumliegend, nach ...

50	50	50	50
2	3	5	1
1	1	1	1

- 5. Zugrunde:
- Wohltätige
- Wohltätige
- Wohltätige
- Wohltätige
- Wohltätige
- Wohltätige





als sie sich in eine politische Partei verbandelte. Die Aufstellung eines Reichstages als Kandidat sei deshalb zu beschließen, weil im Landtag zur Zeit nur einer sich befindet. Der Kandidat soll nach der Wahl in einer Abendversammlung zu den hiesigen Wählern sprechen.

**r Remchingen, 1. Nov.** Eine unglückliche Kameradschaft schloß im Oberamt gefangen hier der Säger Knapp von Beseffeld mit dem Dreher Haas von Remchingen. Beide gingen nach der Entlassung miteinander auf Wanderschaft, doch schon im Walde nach Schwam überfiel Haas den Knapp, raubte ihm das Geld mit über 30 M und ließ ihn verrotten.

**Stuttgart, 1. Nov.** General der Artillerie von Holsberg, langjähriger Generaladjutant Königs Karl, ist im Alter von 77 Jahren gestorben.

**r Stuttgart, 30. Okt.** Kaiserlich des bescheidenden 150. Geburtstag Friedrich Schillers hat die J. G. Cotta'sche Verlagsbuchhandlung Nachfolger, von dem Wunsch befehle, in dankbarer Erinnerung an den Freundschaftsbund zwischen Schiller und Johann Friedrich Cotta, der so wesentlich zur Blüte der Firma beigetragen hat, das Andenken des Dichters zu ehren, der Kaiserlich-Preussische für die höheren Schulen zur Vereinfachung von Schülern der oberen Klassen der höheren Schulen Württembergs die erforderliche Anzahl von Exemplaren der hochschätzlichen Schularausgabe von Schillers Werken zur Verfügung gestellt. Dauf dieser hochherzigen Stiftung werden am 10. November 106 Schülern und Schülerinnen der 6. bezw. 9. Klasse von 82 höheren Schulen in der Höhe der wüßergünstigen Gesamtausgabe von Schillers Werken kommen. In demselben ist auch, daß die Verlagsbuchhandlung in dankenswerter Weise auch die berechtigten Kosten der Befreiung übernommen hat.

**Stuttgart, 1. Nov.** Dem Vorstand der sozialdemokratischen Partei ist für die nächsten Sonntag stattfindende Parteiverammlung ein Bericht ausgearbeitet und veröffentlicht worden, aus dem hervorgeht, daß die Zahl der sozialdemokratischen Ortsvereine zur Zeit 248 beträgt, die Zahl der männlichen Mitglieder derselben 19007, die der weiblichen 337. An verschiedenen Orten steht die Gründung von neuen Ortsvereinen in Aussicht, im letzten Jahr konnten 8 neue Vereine gegründet werden; in Remchingen a. S., Rottweil und Speichlingen. Die Zahl der organisierten Frauen in Württemberg wird in dem Bericht als außerordentlich wieder bezeichnet; es soll daher der Agitation unter den Frauen mehr Beachtung als bisher geschenkt werden.

**r Stuttgart, 30. Okt.** Eine Warnung lesen wir in der Frankfurter Zeitung: Von den verschiedensten Seiten gehen und wieder die Antiker-Jakobine des Reichs, Demokratisches und Finanzplanungsinstitut in Berlin zu. Darin wird in unerschrockener Weise für einzelne Werte Stimmung gemacht und deren Aufrechterhaltung als unmittelbare Bedingung hingestellt. Bisher haben sich diese Vorurteile gegen die Firma in den meisten Fällen sehr leicht bewährt und das Publikum, das darauf eingegangen ist, hat sehr wenig verloren. Es ist deshalb vor den Ratgebern der Firma immer noch eine nachdrücklich zu warnen.

**r Stuttgart, 1. Nov.** Eine außerordentliche Eisenbahnerkonferenz, an der über 200 Eisenbahnerbeamte, -Handwerker und -Arbeiter aus allen Teilen des Landes teilnahmen, beschäftigte sich gestern hier in einer mehrstündigen Sitzung mit den besondern Vorkommnissen im Eisenbahnerverband. Die Herren Decker, Bedauung und Gosh-Stuttgart sprachen über die gegenwärtige Lage im Verband und darüber, welche Aufgaben der Opposition aus dieser Lage erwachsen. Die Redner stellten fest, daß die Opposition in einer Reihe von Versammlungen im Lande mit ihrer Arbeit lebhaft Zustimmung gefunden und daß eine große Anzahl Eisenbahner die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung gefordert hat. Die Verbandsoberbehörde hätte schon den sich aus einer außerordentlichen Generalversammlung einberufen müssen, damit diese in dem besondern Aufstellungs- und Zeitungsberichte und zu künftigen Verbandsgeschäften grundsätzliche Stellung

gleichkommt. Demnach ist auch die Zahl der Unterzeichner der Petition zu erhöhen. Bisher schon reichen die Zahlen des Vorwärtens der Sitzung nicht aus, um ihre großen Aufgaben zu erfüllen.

Wie wir hören, ist aus Anlaß des Jubiläums der Stiftung ein Komitee in der Bildung begriffen, das ihre neue Mittel zuführen will. Die Ausrüstung des Deutschen Reichs hat das Vorkomitee und Prinz Heinrich von Preußen das Ehrenpräsident dieser Sammlung übernommen. Hauptsächlich stehen im geordneten Deutschen Reich die Beiträge nicht geringer, als sie das nach Einigung eingeworbene beizubringen. Denn die Konzeption hat nach ihrer Geschichte und nach ihrem Willen die Anerkennung aller Parteien und aller Glaubensgemeinschaften verdient. Ihr fünfzigjähriges Jubiläum ist ein nationaler Gedenktag.

Über die Handschriften berühmter Komponisten plant Paul Bekker auf Grund der Autographensammlung von Herrn Professor Steghef Ochs in Berlin sehr interessant im Novemberheft von Beilage & Klänge Monatshefte. Eine hervorragende Schatzkammer, diese Handschriften des Bach, Bach, Bach gehören Mozart, Chopin, Wagner zu den Schatzkammern unter den Komponisten. Es ist demnach eine durchaus richtige Ansicht, wenn angenommen wird, die Beschleunigung der Handschriftenlänge mit der Bereinigung der Schreibweise zusammen. Auffallend sehr und reichlich, fast mit tolleranter Grazie, zeichnet Chopin die Noten in seiner berühmten B-dur-Mazurka. Ebenfalls sehr sauber und deutlich, wenn auch etwas zu

nehmen konnte. Man mußte jetzt jeden Kompromiß mit den schuldigen Verantwortlichkeiten ablehnen und zur Selbsthilfe durch die Reorganisation eines Verbandes schreiten. Die Ansicht fand in einer längeren Aussprache freundliche und allgemeine Zustimmung. Mit allen gegen 5 Stimmen wurde in geteilter Abstimmung folgende Resolution angenommen:

„Die heute aus ganz Württemberg sehr zahlreich besuchte außerordentliche Eisenbahnerkonferenz spricht sich nach gründlicher Aussprache für die Reorganisation eines konfessionell und parteipolitisch freigen Grundgesetzlichen ausstehenden Eisenbahnerverbandes aus. Die Verbandskonferenz ersucht die Eisenbahner im ganzen Lande, dem neuen Verbande beizutreten, weil die Reichweite im alten Verbande es jedem rechtlich denkenden und unabhängigen Eisenbahner Württembergs unendlich macht, ihm anzugehören. Die Verbandskonferenz spricht den festen aus dem alten Verbande ausgeschlossenen Mitgliedern ihr bestes Bestreben aus und erklärt sich mit ihnen solidarisch.“

In der Konferenz wurde mitgeteilt, daß die Verbandsoberleitung oder ihre Anhänger, um der Zusammenkunft zu schaden, das Geschäft ausgeblendet hätten, die Verbandskonferenz finde nicht statt. Sogar ein Warnungsaufruf habe der Verbandsoberleitung hinausgegeben, um die Eisenbahner von der Verbandskonferenz abzuhalten. Darüber herrschte große Entrüstung. Ein Eisenbahner gestellte diese Kampfwiese mit scharfen Worten und betonte, daß sie ihren Zweck verfehlt habe, davon zeuge der sehr gute Besuch der Konferenz. Verbandsoberleiter Groß forderte zu energischer Arbeit in der Agitation für den neuen Verband auf. Dann wurde die für die Entwicklung der Organisationsverhältnisse im Eisenbahnerverband überaus wichtige Verbandskonferenz von dem Leiter der Verhandlungen, Schaffner Jahn-Stuttgart, mit einem Hoch auf den Verband württembergischer Eisenbahner, Dampf- und Schiffe, Unterbeamten, -Handwerker und -Arbeiter geschlossen.

**r Stuttgart, 1. Nov.** Eine bedeutende Erleichterung bei der Aufnahme des steuerpflichtigen Einkommens der Arbeiter durch die Arbeitgeber ist unumkehrbar zugelassen worden, während Mütter der Arbeitgeber alphabetisch geordnete Lohnlisten ausfertigen mußte, was in Betrieben mit zahlreicher Arbeiterkraft sehr zeitraubend wirkt, kann künftig für jeden Arbeiter ein Lohnzettel geschrieben werden. Diese Lohnzettel brauchen nicht alphabetisch geordnet zu werden. Auch kann der Lohnzettel nach dem Ergebnis des Kalenderjahres eingeleitet und den Nachweisungen an die Vermögensgesellschaften entnommen werden. Diese Bestimmung bildet ein nicht zu unterschätzendes Gegenkommen der Steuerverwaltung.

**r Reutlingen, 31. Okt.** In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Gemeinderats, die in Sachen der Typographen einberufen war, waren auch der Oberamtmann und der Oberbürgermeister erschienen. Der Oberbürgermeister referierte, daß die städtische Wasserleitung nunmehr doch beschleunigt werden soll, und schloß vor, mit dem Bau einer neuen Quellwasserleitung sofort zu beginnen. Das Wasser könne von der Pfälzer Wasserleitung mit 28 Schmelzwerken entnommen werden. Der Gemeinderat beschloß ferner die sofortige Ausschreibung der Abänderung von Schächten im Sickerungsgebiete. Auch das Schlachthaus wird einer gründlichen Reinigung unterzogen. Da der Gemeinderat, allen Beschäftigten des Oberbürgermeisters beitrug, ist zu hoffen, daß die Stadt nunmehr in ihrem Herbe gelacht und eingeholt wird. Auch der Oberamtmann war in einem längeren, die Entscheidung und den Verlauf der Krankheit behandelnden Vortrag dafür eingeleitet, die ganze Wasserleitung, die alte und neue Sickerung, Referat und Abwasserleitung, zu beschleunigen. Diese wird mit Chloralkali vorgenommen. Als Zeitpunkt wurde, da Vorbereitungen dazu notwendig sind, der 7. und 8. November bestimmt. Die Beschlässe erfolgten einstimmig.

**r Reutlingen, 1. Nov.** In der Nacht vom Sonntag auf Montag wollte der Schyrmann Almenbinger am Gartenort die Namen von Rachebüchern, die er wiederholt

als bei dem eleganten Chopin ist die Partiturseite aus Mozarts „Scharfblutdirektor“ gehalten, die gerade den Rufung der berühmten Nummer „Ich bin die erste Sängerin“ zeigt, auch recht den Romanzen und Kompositionen enthält. Von Mozarts Notenschritt liegt nur eine kleine, aber außerordentlich interessante Probe vor: eine der ersten, vollständig überhört die erste Strophe zum Wüßergesang „Tanzhäuser“. Die Melodie (welche im Tenorschlüssel vorkommt) zeigt ein paar auffallende Ähnlichkeiten von der späteren Fassung. Im 2. und 7. Takte finden sich Noten, die von dem besondern die ältere Form des 7. Taktes mit der typischen Meyerbeer-Triole, die Wagner später angenommen hat, sehr bemerkenswert ist.

An Bach, Mozart, Chopin, Wagner reihen sich als gut schreibende Komponisten nach Händel und Schubert an. Händel wird hier vertreten durch das erste Blatt einer ungedruckten Kantate, „Herr und Braut“. Manuskripte von ihm gehören zu den größten Seltenheiten des Autographen-Marktes. Sie sind fast alle in seinen Händen, wie in England, zum geringeren Teile in deutschen Bibliotheken. Die kräftigen, wackligen Striche spielen deutlich die energische Natur des selbstbewußten Mannes, der wie ein König im Reiche der Klavierkunst herrschte. Nebenwärtiger repräsentiert sich Franz Schubert, mit einer prächtigen Niederschrift eines seiner bekanntesten Lieder: An die Kunst. Da ist jede Note so sauber und so langsam hingehört, das Ganze so überaus schön und klar, disponiert, daß man glauben möchte, hier nicht die erste Niederschrift, sondern eine nach erfolgter Durcharbeitung angefertigte Kopie zu

sein. Auch verweisen hatte, feststellen. Die Rachebücher, drei an der Zahl, seien über den Schyrmann her und hieben mit Säbden auf ihn ein; auf ein von ihm abgegebenes Risikogeld kam der Schyrmann doch ihm zu Hilfe, er zog einen von den Rachebüchern von ihm weg und wurde von diesem in demselben Augenblick mit einem Revolver in den Arm getroffen. Die Rachebücher schickten hierauf und schossen mehrmals auf die sie verfolgenden Schyrmann. In der äußeren Straße verließen sie sich in dem Garten einer Villa, der hierauf von den Schyrmann abgeführt wurde. Almenbinger bemerkte, als er seine Taschenlampe in Funktion setzte, drei bis vier Schritte vor sich den 19-jährigen Raker Paul Schelling, der auch den Schuß auf Groß abgegeben hatte, wie er in lebender Stellung mit angelegtem Revolver auf ihn starrte und ihm zurief, wenn er herkomme, schloß er ihn über den Kopf. Diesen gegen sein Leben gerichteten Angriff schloß Almenbinger durch einen Schuß aus seinem Dienstrevolver zurück. Schelling wurde durch den Schuß getötet. Die beiden Schyrmann sind schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

**Stuttgart, 30. Okt.** In einer Maseri mit Kraftbetrieb wurde die Tochter des Besitzers von der Teambühnen an den Haaren erfaßt und durchsichtig festgehalten.

**Reichheim a. L., 1. Nov.** Der ehemalige Bezirksnotar Müller, der in den Kontakten der früheren Blöcke verwickelt ist, ist auf Antrag des Hiesigen Untersuchungsrichters, der hier mehrere Jungen in der Sache verhaftet, verhaftet worden.

**Halen, 29. Oktober.** Als wohlthätige Wirkung der Handarbeit zeigt sich hier ein fast glückliches Andenken des Händelbundes. Die „Reisenden“ haben, daß sie überall abgewiesen werden; nur in der Gegend von Schwabmünchen blüht noch ihr Weizen. Im Durchschnitt werden die hier angefertigten 20 Bänder täglich von 8—10 Personen benutzt. Bekanntheit der Reize und der Handarbeit abzuwenden. Da manche Wanderer in guten Kleidern kommen und diese bei der Arbeit schon abgeben, wäre ein Vorrat an Arbeitskleidern erwünscht. Das Stadtschultheißenamt hat eine dahingehende Bitte an die Gewerkschaften erlassen.

**Die 40. Versammlung der südwestdeutschen Irrenärzte, die am 6. Nov. in Heilbronn und am 7. Nov. in Weinsberg stattfand, umfaßt eine reichhaltige Tagesordnung. Hier mögen erwähnt sein: Referat von Prof. Dr. Hoch-Freiburg über die Melancholiefrage; Vorträge von Privatdozent Dr. Rehbacher-Lüdingen: „Wann sollen wir unsere Kranken entlassen?“ Prof. Dr. Gump-Lüdingen: „Ueber paranoische Erregung?“ Oberarzt Dr. Schott-Weinsberg: „Klinische Beobachtungen über benutzte Untersuchungsgegenstände“ u. Vortrag Dr. Deller-Weinsberg: „Fälle von epileptischen Epilepsien“.**

**Die Aktien-Gesellschaften in Württemberg.** Nach der Reichsstatistik über die deutschen Aktiengesellschaften zwischen den auf den 1. Januar 1907 für das ganze Reich festgestellten 4962 Aktiengesellschaften mit 18.271 Millionen Mark Aktienkapital und den 108 Stammaktiengesellschaften mit 577 Mill. Mark Kapital auf Württemberg 158 Gesellschaften mit 277 Millionen Mark Kapital. In Württemberg kommt auf eine Aktiengesellschaft ein durchschnittliches Nominalkapital von 1.568.916 M. im deutschen Reich überhaupt von 2.679.948 M.; dagegen entfällt auf eine Stammaktiengesellschaft ein durchschnittlicher Kapitalbetrag von 5.347.298 M. 24 der württ. Aktiengesellschaften (über 15 %) kamen aus der Zeit vor 1870; nach einer besonders lebhaften Gründungstätigkeit zeichnete sich das Jahrzehnt 1891—1900 aus, in welchem 58 (33,5 %) der jetzt vorhandenen Aktiengesellschaften entstanden sind; seit 1900 kamen 21 weitere dazu. Nach Abzug der Tagesverleste ergibt sich für die württ. Aktiengesellschaften ein jährlicher Gewinn von 25,13 Millionen Mark oder 9 % des Aktienkapitals.

### Gerihtesaal.

**Stuttgart, 28. Okt.** Wie viele Verurteilte mitgekommen sind, hat auch Graf Zeppelin gefaßt lassen, daß

seiner. Auch das: Schubert liebt es seine Kompositionen gleich fertig, wie er sie im Kopfe hat, zu Papier zu bringen. Selbst bei großen Partituren trug er sich nur zu wenigen Stellen vorher Skizzen anfertigen.

Ganz anders Ludwig van Beethoven. Er kann sich nicht nur gar nicht erschöpfen in Vorbereitungen und Skizzen, die er immer wieder verändert und erweitert. Selbst seine angeblichen Niederschriften stellen sowohl hinsichtlich der Genauigkeit als auch der Deutlichkeit harte Zumutungen an den Leser. Beethovens Handschrift darf als eine der schlechtesten angesehen werden, die es gibt. Er schreibt nicht, sondern es stellt sich phantastische Formen, unter denen sich der Forscher mühsam ein Fachabengruppe zusammenzusuchen muß. Daher hat heute noch manche Stellen aus Beethovens Beethoven unlesbar, und es gibt ein besonderes Studium dazu, Beethovens Schrift entziffern zu können.

**Goethes schlechtes Deutsch.** Goethes Stil gilt als unerreicht, auch seine Prosa ist formvollendet, und unsere besten Schriftsteller haben sich an ihn gehalten. Aber mitunter schläft auch der gute Heiner, und es finden sich bei Goethe nicht nur Proben eines recht selbigen, sondern geradezu schlichten Deutschen. Was sagt man zum Beispiel zu folgenden Satz? „Er macht daher an Rodome Regieren durch Heiner den Reichthum, in den sie willigte, gedachte Sonne anjahlte, das Bild zu sich nahm und später Tischlein die ihm konträrmäßige Hilfe um ein Rahmofiel abtaute.“ Dieses Regieren findet sich in einem Briefe vom 16. Juni 1787.

Ich habe mit  
gehört  
ziehung  
wichtigste  
der Hölle  
gemacht  
für die K  
nicht gem  
wiesens  
jetzt hat  
mell die  
„Prof. Dr.  
Zigaretten  
aber zur  
Graben  
ziehen“  
lassen und  
rettenstem  
pelle“  
„Prof. Dr.  
haben und  
hat seinen  
Firma de  
seitigen.  
r H  
beiden M  
Schwamm  
schloß Ro  
scheidung  
Kammung  
beiden hat  
ist gewor  
weil diese  
Draht  
einen wir  
Sie verpo  
bringen, n  
Rach  
baldige  
bafte, 1  
liberale, 1  
und 11 C  
r H  
branken  
verin der  
legten Ge  
schloß, die  
Eisenbahn  
samt: Br  
ins Beh  
Kauf  
netz für  
brachte den  
wodurch b  
und zerleg  
Hän  
der Sohn  
der Groß  
im Fließ  
Rath  
sind in B  
Verline  
n. a. bei  
des Oester  
Bogelich  
Bogelich  
schaft, ver  
Bereitun  
eines „Ber  
Stuttgart,  
Schaffung  
dieser Nat  
erhalten un  
dem Untere  
sichere Z  
bewegung  
große, gem  
Arbeitsauf  
Der Hölle  
Damen un  
und Ram  
Belkung ch  
2.40 h  
bei der:  
„Sintiar“  
Fran  
der Reg  
Frankfurt  
78 Jahre  
Birkens  
hertragen  
Dazu  
der Bog  
von Griech  
Griechen  
Darmstadt  
gegenfah  
schell zum  
wichtig  
und über  
Weg: auf



...Rufstörer, den  
...her und sieben  
...abgegeben  
...in Dille, ein  
...wurde von diesem  
...über in den Raum  
...auf und schen  
...In der  
...in dem Garten  
...kleiner abgesetzt  
...me Taschenlaturne  
...nor sich den 19  
...des Saal auf  
...der Stellung mit  
...ihm zu tief, wenn  
...ten. Dessen gegen  
...Ansbinger durch  
...geriff. Schilling  
...beiden Schächte  
...rückt.

...Kerl mit Kasfi-  
...von der Trans-  
...hlich Kolport.  
...emalige Beslitz-  
...früheren Blüche  
...forschungsrichts,  
...nahm, verhaftet  
...ige Wirkung der  
...günstigen Aus-  
...Lagen, das re  
...gegen den Ge-  
...schwindigkeit werden  
...von 8-10 Berse-  
...den Wanderstern  
...in Klubern son-  
...würde, wäre ein  
...das Stadtschulz-  
...die Eismaschine

...weidensischen  
...dross und am  
...lasi eine reich-  
...ant sein: Rese-  
...die Kriechschle-  
...bader-Lädigen:  
...n?"; Prof. Dr.  
...nlogung"; Ober-  
...lische Erhebungen  
...n. Odrargi Dr.  
...a. Hülshen".  
...Hülshenberg.  
...Hilshenbergs  
...7 hat das Ge-  
...lassen mit 13.271  
...08 Remmend-  
...auf Hülshenberg  
...Kapital. In  
...Hilshen ein durch-  
...A, im deutschen  
...gen erfüllt auf  
...Kapitalbeitrag  
...schlossen (oder  
...nach wie de-  
...sch ist das Jahr-  
...8,5 %) bei jezt  
...abd; seit 1900  
...Zapfenverluste  
...ein jährlicher  
...9 % des Inter-

...berührt mit Zölge-  
...den letzten, daß  
...er Kompositoren  
...spielen zu bringen,  
...nur in wenigen

...Er kann sich  
...gen und Schiges,  
...berührt. Selbst  
...hischlich der  
...Zusammenhang  
...als eine bet  
...it. Er schreibt  
...Formen, unter  
...abengesetzte zu-  
...te und manche  
...ist gelöst:  
...Schiff entstehen

...weidenschen  
...dross und am  
...lasi eine reich-  
...ant sein: Rese-  
...die Kriechschle-  
...bader-Lädigen:  
...n?"; Prof. Dr.  
...nlogung"; Ober-  
...lische Erhebungen  
...n. Odrargi Dr.  
...a. Hülshen".  
...Hülshenberg.  
...Hilshenbergs  
...7 hat das Ge-  
...lassen mit 13.271  
...08 Remmend-  
...auf Hülshenberg  
...Kapital. In  
...Hilshen ein durch-  
...A, im deutschen  
...gen erfüllt auf  
...Kapitalbeitrag  
...schlossen (oder  
...nach wie de-  
...sch ist das Jahr-  
...8,5 %) bei jezt  
...abd; seit 1900  
...Zapfenverluste  
...ein jährlicher  
...9 % des Inter-

sein Name vielfach für Zwecke der Klame verwendet wird und mit seinem Bilde eine ganze Reihe Artikel in den Handel gebracht worden sind. Der Graf, der allen in dieser Beziehung an ihn gerichteten Klagen mit der größten Stillschweigendheit und Zuvorkommenheit begegnete, ist, wie ein bei der Kommission II des Stuttgarter Landgerichts anhängig gemachter Prozeß, der zugleich eine prinzipielle Bedeutung für die Verwendung von Warenzeichen hat, zeigt, aber doch nicht geneigt, seinen Namen und Bild als Gemeingut, gewissermaßen als vogelfrei, anzusehen zu lassen. Graf Zeppelin hatte am 8. Nov. 1908 dem Kaufmann Oskar Friedrich die Erlaubnis erteilt, das Wort- und Bildzeichen „Graf Zeppelin“ oder ein gleichbedeutendes Zeichen für Zigaretten anzunehmen. Eine Firma in Rommelsheim war aber zuvorkommen und hatte ohne die Erlaubnis des Grafen eingeholen, für Zigarettenfabrikate ebenfalls das Wortzeichen „Graf Zeppelin“ mit seinem Brustbild für eintragen lassen und gegen Entgelt zwei weiteren Stuttgarter Zigarettenfirmen die Erlaubnis erteilt, den Namen „Graf Zeppelin“ für ihre Erzeugnisse zu führen. Hiergegen hatte Graf Zeppelin durch Rechtsanwalt Dr. Erlanger Klage erhoben und die Kommission II des Stuttgarter Landgerichts hat seinem Antrag entsprechen und die beiden erwähnten Firmen verurteilt, den Namen und das Bildzeichen zu be- seitigen.

**Nottwil, 30. Okt.** Das Schwurgericht hat die beiden Angeklagten Johann Georg und Joseph Bad auf Schwurgericht wegen Mordanschlags zu je drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, abwärts vier Monate Untersuchungshaft, ferner zu fünf Jahren Ehrverlust und Gefängnis der Vollstreckung des Zuchthaus verurteilt. Die beiden hatten im vergangenen Frühjahr, nachdem sie arbeitslos geworden waren, zunächst Halbesheimstraße und dann, weil diese sich nicht realisierte, Jost-Brücken- und Hinf-Drachensstraße hergestellt, ungefähr 230-240 Stück, die einen wirklichen Wert von ungefähr 10 Pfennig hatten. Sie versuchten sie im Rauten Targan an den Mann zu bringen, wurden aber bald erlappt und festgenommen.

### Deutsches Reich.

**Kaisersruhe, 31. Okt.** Bei den Stichwahlen zum badischen Landtag sind gewählt worden: 2 Konservativ, 1 Bund der Bauern, 4 Sozialist, 12 Nationalliberal, 1 Jungliberal, 1 Freikämmerer, 5 Demokraten und 11 Sozialdemokraten.

**Karlsruhe, 1. Nov.** Zusammenklang der Eisenbahnbeamten und Eisenbahnarbeiter in Baden. Der Landesverband der badischen Staatsbahnbeamten hatte in seiner letzten Generalversammlung mit großer Mehrheit den Beschluß, die Beamtenorganisation mit der Vereinigung der Eisenbahnarbeiter enger zusammenzuschließen. Ein gemeinsamer Verbandsekretariat und Verbandsschatz ist bereits ins Leben gerufen.

**Köln, 1. Nov.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in einem kleinen Gasthof. Ein Arbeiter brachte den rechten Arm in die Wolken einer Drehmaschine, wodurch dem Unglücklichen der Arm vollständig verwundet und verletzt wurde.

**München, 31. Okt.** Ein 18jähriger Violinist, der Sohn eines hiesigen Musiklehrers, starb plötzlich an der Großhirnhämorrhagie. Er blieb zurückgelassen im Juchzen liegen.

**Naturforscherverein.** Am Samstag den 23. Oktober fand in München unter zahlreicher Beteiligung angegebener Vereine und Privatpersonen aus Deutschland und Österreich, n. a. der Österreich. der Gesellschaft der Naturforscher, des Österreichischen Reichsbundes für Vogellande und Vogelkunde, des Wiener Tiergärtnervereins, des Vereins für Vogelkunde in Bayern, der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, verschiedener Naturvereine für Naturkunde und vieler Vereiningungen für Heimat- und Tierkunde die Gründung eines „Bayerischen Naturforschervereins“ statt, mit dem Sitz in Stuttgart, der Deutschland und Österreich umfaßt und die Schaffung von Naturforschervereinigen sich zum Ziele setzt. In diesem Naturforscherverein soll die Natur in unerschöpflicher Fülle erhalten und weiter von der fortwährenden Natur mit dem Übergang der Natur in die Kultur und Pflanzenwelt eine sichere Basis erhalten werden. Damit ist ein bedeutungsvoller Schritt in der Entwicklung der Heimatforschervereinigung getan, und die verbrüdereten Völker sind vor große, gemeinsame Aufgaben gestellt. Es wurde ein engerer Kreis der Naturforscher von 15 deutschen und österreichischen Privatforscher und ein weiterer Arbeitsausschuß von 50 Damen und Herren gewählt. Alle Freunde der Heimat- und Naturforschervereinigung werden gebeten, gegen baldige Beitritt zum Jahresbeitrag von mindestens 2 A oder R 2 40 s d. W. sich vorläufig auf Postkarte anzumelden bei der: „Geschäftsstelle des Bayerischen Naturforschervereins, Stuttgart“ die ganz jede gewünschte Auskunft erteilt.

**Frankfurt a. M., 31. Okt.** Gestern abend starb hier der Begründer, obgleichige Ortsgemeinde und Chef der „Frankfurter Zeitung“, Bernhard Cassmann, im Alter von 78 Jahren. Die heutige Demostrophe betrauert in dem Bekanntheit den Hinscheiden ihres Vaters und einem ihrer hervorragendsten Mitarbeiter.

**Darmstadt, 31. Okt.** Als heute vormittag 9 Uhr der Zug Nr. 7 der Dampfstraßenbahn Darmstadt-Griesheim, von Griesheim kommend, die Kreuzung an der Darmstadt-Griesheimer Eisenbahn passierte, kam in der Richtung aus Darmstadt ein Anowodil in rasender Geschwindigkeit entgegengefahren. Obwohl der Lokomotivführer den Zug schnell zum Stehen brachte, war ein Zusammenstoß unvermeidlich. Das Anowodil prallte gegen die Lokomotive an und überschlug sich. Die vier Insassen wurden mit großer Wucht auf die Lokomotive geschleudert. Ein Herr und

eine Dame, deren Namen bisher noch nicht ermittelt werden konnten, wurden unmittelbar danach an den erlittenen Verletzungen. Der Chauffeur und der vier Insassen wurden schwer verletzt in das Darmstädter Krankenhaus verbracht.

**Barmen, 1. Okt.** Der Rektor einer Volksschule sah einen zwölfjährigen Knaben auf der Straße tanzen. Er verfolgte ihn eine so kräftige Ohrfeige, daß der Knabe unter die Räder eines Straßenbahnwagens geriet. Diese gerollten ihn beide Beine und belegten ihn so schwer, daß der Knabe bald darauf verstarb. Der Rektor wurde von der nächsten Volkswache verfolgt und gefesselt.

**Senften, 1. Nov.** Ein Dynamitentent wurde auf der Bahnhofs-Becken-Decke verlegt, als der Schnellzug dicht vor der Station Bruchhausen angelangt war, erscholl plötzlich dicht vor der Lokomotive ein donnerähnlicher Knall und die Lokomotive wurde in die Höhe gehoben. Der Lokomotivführer brachte den Zug sofort zum Stehen. Der Bahndirektor war sofort benachrichtigt, die Schienen auszuheben, die Schienen losgerissen. Möchte der Zug nur eine kurze Strecke weiter gefahren, so wäre ein furchtbarer Unglück unvermeidlich gewesen. Nach den bisherigen Feststellungen muß das Dynamit erst ganz kurze Zeit vor Anfuhr des Zugs auf dem Bahndirektor gelegt worden sein. Der Täter ist noch nicht ermittelt, man vermutet in ihm einen ausländischen Grubenarbeiter.

### Ausland.

**London, 30. Okt.** Während Dr. Cool vorgestern abend in Donatons einen Vortrag über seine Nordpolfahrt hielt, sah er sich plötzlich dem Führer Barril gegenüber, mit dem er sich bis jetzt nicht befreundet haben will. Barril unterbrach den Vortrag und sagte mit lauter Stimme: „Ich bin hier, Dr. Cool, um zu bezeugen, daß Sie den Berg Mac Kinley nicht bestiegen haben, als Fred Irving und ich Sie begleiteten.“ Dr. Cool verlor die Ruhe seinen Augenblicke, sondern bat Barril, auf die Bühne zu kommen, welcher Einladung dieser auch folgte. Dr. Cool durfte dann halb zu Barril, halb zu dem Publikum gewandt, sein auser Zweifel habe sich durch die Regeln seiner (Cool's) Hand und durch geistliche Untersuchungen zu erklären verfehlen lassen, die mit den Tatsachen nicht übereinstimmen. Barril wollte das Publikum aber nicht wissen. Es erhob sich ein Aufruhr, als Barril dem Dr. Cool zurief, er solle schwören, daß er den Berg in seiner Gessellschaft bestiegen habe, wenn er das wege. Sofort erhob Dr. Cool die Hand und leistete den verlangten Schwur. Aber der Sturm brach von neuem gegen den Forscher los, der schließlich die Bühne verlassen mußte.

**Madrid, 1. Nov.** Da der Gesundheitszustand des Königs von Portugal noch zu wünschen übrig läßt, so ist sein Besuch beim König um einige Tage aufgeschoben worden.

**Belgrad, 31. Okt.** In Hoffriesen verlautet, daß König Ferdinand von Serbien in der ersten Hälfte des Jahres zu einem offiziellen Besuch beim Serbenkönig nach Belgrad kommen werde und daß auf Einladung Königs Ferdinand's Kroatin Alexander im nächsten Frühjahr einen Gegenbesuch auf Schloss Geyragrad machen werde. Der neue kroatische Ministerpräsident wird von der Serbischen Regierung verlangt, daß der Militärkredit für 1910 von 26 1/2 auf 33 Millionen Krcz. erhöht werde.

**Toledo, 1. Nov.** Die Reize des Fürsten Itos ist heute nachmittag an Bord eines Kriegsschiffes in Ostosin angetroffen und von der Familie Itos in Empfang genommen worden. In Toledo erwartete auf dem Bahnhofs eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten, darunter fünf Bräutigame, die Reize und anleitete sie zu der Wohnung des Fürsten. In den Straßen bildeten Tausende Soldaten. Das Reichsbedingnis wird am 4. November stattfinden.

### Ein gefährliches Unglück.

**Rom, 1. Nov.** Der italienische Venthallen mußte auf seiner Rückfahrt von Rom nach einem unglücklichen Zwischenfall stehen, um sich mit Gas und Dampf zu versehen. Als er um 1 Uhr morgens weiterfahren wollte, ereignete sich ein gefährliches Unglück. Trotz des dichten Nebels und der Nachtzeit hatten sich einige hundert Personen eingefunden, um das Aufstehen zu bewundern. Als dieses sich erhob und das Kommando „Loslassen“ erfolgte, wollte Venthallen die Menge zurückweichen, kam aber dabei selbst der mit großer Geschwindigkeit sich bewegenden Schranke so nahe, daß diese ihn traf und ihm den Schädel bis zum Hinterkopf abriß. Der Schritt war so glatt, als wäre er mit einem Kistenmesser dahergelaufen. Der Schock brach sofort tot zusammen. Das Aufstehen blieb in Rom, bis die Gerichtsbehörde ihre Untersuchung beendet hat. Die nächsten Probefahrten wird der Ballon nach einem und Bindegang machen.

**Vercelli, 1. Nov.** Der Militärkreditkredit, der morgen 1/8 Uhr in Rom zur Rückfahrt aufgeflogen war, ist ohne weiteren Unfall hier gelandet.

### Die griechische Marine-Revolution.

**Athen, 30. Okt.** Die meuternden Marineoffiziere haben in der letzten Nacht die Flucht ergriffen. Sie gingen zwischen Elefsis und Pegera an Land. 4 von ihnen wurden gefangen genommen. Lypallos befindet sich noch auf der Flucht. Der Kommandant des Kreuzerschiffes hat das Kommando wieder befehligt. Die dort inhaftierten Reuter ergaben sich und bayerzten diese Rede über des Reises. Dem griechischen Offizier des Kreuzerschiffes ferdens Nikis ist es gelungen, den Kommandanten des Schiffes festzunehmen und an Land zu bringen. Er fuhr dann nach Korinth, von wo er der Regierung telegraphisch mitteilte, daß die Bewegung als vollkommen beendet angesehen werde.

**Paris, 30. Okt.** Es verlautet, Beniamin Lypallos habe sich mit seinen Genossen nach Brindisi begeben. Von informierter Seite wird berichtet, daß Lypallos über bedeutende Geldmittel verfügt, daß ihm auch gewisse Geheimnisse, namentlich Führungspläne, zur Verfügung gestellt worden seien, durch deren geschickte Verwendung es ihm gelingen sei, den abendlichen Kreuzer der Ueberzeugung beizubringen, daß unter den gegenwärtigen Umständen gebührende Marine auf die Flucht der Befehlsgeber die sicherste Maßnahme ist.

**München, 1. Nov.** Die Marinekommission ist vollständig beendigt und völlig geschleitet. Von Lypallos und seinen Genossen fehlt noch jede Spur. Alle Rückpunkte, an denen die Meuterer landen könnten, werden besetzt. Auf einem Panzer hatten sich 6 Gähmiche geworfen, auf die Meuterer zu schießen und Mord gemacht, den Kommandanten angreifen. Sie wurden erloschuet.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**1. Nov.** Der Schwan waren 8002 Stk. Getreide gefertigt, die 85 auf einen Hektar von 185 Stk. abgesetzt wurden und zwar zu folgenden Preisen: Weizen 10,98-11,18 A, Weizen 10,65-11,10 A, Einkornmehl 10,50-10,70 A, Roggen 7,97 bis 8,05 A, Gerste 7,97-8,10 A, Haber 7,45-7,50 A, Einseger 7 A. Der Hektar hat gegen den vorigen Durchschnittspreis aufgeschlagen Weizen um 7 s, Weizen 2 s, abgeschlagen Roggen um 14 s, Gerste um 1 s und Haber um 10 s. Bei hiesiger Futtermittel rege Kaufkraft. — Dem Schweinemarkt waren 840 Schlachtschweine und 22 Käfer zugeführt. Weitere lieferten pro St 20-28, letztere 50-55 A.

**Wettlingen, 30. Okt. Schlachttiermarkt.**

Gattung	Masse	Rohgewicht	Rohgewicht	Rohgewicht
Buggetrieben	7	335	448	755
Verkauft:	4	177	448	695

**Preisliste:**

Gattung	Preis	Gattung	Preis
Cajen	von 80 bis 88	Rübe	von 57 bis 67
Bullen	- 87 - 88	Rohr:	- 82 - 85
	- 85 - 88		- 88 - 90
Stiere und Jungkalber	- 80 - 82		- 81 - 85
	- 78 - 79	Schweine	- 78 - 79
	- 78 - 76		- 76 - 77
			- 79 - 74

Verkauf des Marktes: ruhig belebt.

**Münchener Tobeschäfte.**  
Carl Gottlob Meißel, Gemeindeamt, 70 3, Neuburg; Joh. Haier, Buchhändler, 81 3, Schoof; Christian Kraus, alt Schwannmühl, 74 3, Polysprameler; Elisabeth Meißel, Wime, geb. Braun, 68 3, Stammersfeld.

### Literarisches.

In diesem Jahr feiert Deutschland und mit ihm die gesamte Welt die 180. Weibertags des Schwerkriegs Friedrich Schiller, des deutschen Dichters aller Zeiten. Seine Werke werden im Volk heilig gehalten, sie leben in unsern Tagen fern und nahen die Flammen der Geduld nach dem Schicksal, das sie unterliegt seinen Jüngern, daß eine Sammlung die nur Gedichten und Schärft Gedichten und Proben bietet, also vom Schönen das Schöne, eine begeisterte Aufnahme finden wird. Eine solche Sammlung ist eben unter dem Titel „Schiller, mein Begleiter“, der „Schillerfreunde“ d. Hb. herausgegeben von P. J. Zenger im Verlag von P. J. Zenger, Köln a. Rh. erschienen (185 Seiten k. Oktav, in elegantem Einband 1 A.). Man wolle dieser Ausgabe auf den ersten Blick an, daß ein beglückter deutscher Schüler sie getroffen hat. — Das reichhaltige Ausstattung des Buches bedingt eine wertvolle Bereicherung der Schillerliteratur.  
In beziehen durch die G. W. Jäger'sche Buchh. Verlag.

### Eine muntere Frau ist die Biede im Haus.

**Betermalder, St. Braunenberg (Ober.) 30. Nov. 1908.**  
Meine Frau und ich sind über Scott's Emulsion großen Dank schuldig. Meine Frau hatte nämlich gar keine Lust mehr, und diese wollte sich trotz verschiedener Rezepten und Mittel nicht mehr beheben. Infolgedessen kam sie ganz von Kräfte und verlor ihren frischen Mut. Da wurde uns empfohlen, doch einmal einen Versuch mit Scott's Emulsion zu machen, und ich bin glücklich, den Rat befolgt zu haben. Denn in kurzer Zeit kam der gelungene Appetit zurück, und das Allgemeinbefinden meiner Frau besserte sich dabei von Tag zu Tag. Heute kann sie wieder richtig essen, vermag richtig zu arbeiten und ist gutem Mutes. Ich kann daher nicht hoch genug sein, dem eine muntere Frau ist die Biede im Haus.“ (192) W. Trautmann.

**Wählen doch die Handwerker und Händler, die sich überaus freuen, weil sie herabgeschickert fühlen, zu Scott's Emulsion greifen und dem Körper so wieder neue Kraft zuführen und den Geist beleben, um als gesunde Gestalten und taftfähige Händler Frohen und Sorgenloschen im Heim und in der Familie zu bestehlen.**

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar eine Zeit nach dem Bestehen der Zeit, indem wir in vorzüglichen Originalpackungen in Berlin mit unserer Selbstverpackung (Müller und von Berlin, Emil & August, W. u. S. B., Brandenburger 11, Berlin) herstellen. Jeder Originalpackung 120 A, prima Qualität 1 A, zweite Qualität 1 A, dritte Qualität 1 A, vierte Qualität 1 A, fünfte Qualität 1 A, sechste Qualität 1 A, siebte Qualität 1 A, achte Qualität 1 A, neunte Qualität 1 A, zehnte Qualität 1 A, elfte Qualität 1 A, zwölfte Qualität 1 A, dreizehnte Qualität 1 A, vierzehnte Qualität 1 A, fünfzehnte Qualität 1 A, sechzehnte Qualität 1 A, siebzehnte Qualität 1 A, achtzehnte Qualität 1 A, neunzehnte Qualität 1 A, zwanzigste Qualität 1 A, einundzwanzigste Qualität 1 A, zweiundzwanzigste Qualität 1 A, dreiundzwanzigste Qualität 1 A, vierundzwanzigste Qualität 1 A, fünfundzwanzigste Qualität 1 A, sechsundzwanzigste Qualität 1 A, siebenundzwanzigste Qualität 1 A, achtundzwanzigste Qualität 1 A, neunundzwanzigste Qualität 1 A, zehntausendste Qualität 1 A.



„Für Stettener eröffnet die G. Denhardt'sche Sprachheilmannschaft in Stettin, Kugelnstr. 79, am 6. November ihre dreiwöchige Prüfung, in welcher unbemittelte Sprachleidende unentgeltliche Prüfung durch Liebel's finden. Aufnahmen können täglich von 8 bis 14 Uhr erfolgen. Anfragen und Anmeldungen sind an die Kasse zu richten.“

**Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchverlag (Emil Jäger Verlag.) — Für die Redaktion verantwortlich: R. Peur.**



